



## Weihnachtsgrüße



pixabay.com

Liebe Leserinnen und Leser,

wir können zu Weihnachten stehen, wie wir wollen, es für die größte Marketing-Aktion des Einzelhandels oder den Weihnachtsmann für eine Erfindung von Coca-Cola halten. Auch wenn der Brausefabrikant selbst zugibt, den Weihnachtsmann nicht erfunden zu haben, so trägt er dennoch großen Anteil an der charakteristischen Figur, die der Künstler **Haddon Sundblom** 1931 kreierte und ihr den freundlichen Gesichtsausdruck und den weißen Bart verpasste, und ihn natürlich in Coca-Cola-Rot kleidete.



Natürlich wissen wir, um das Kapitel Weihnachtsmann abzuschließen, dass die Figur auf den heiligen St. Nikolaus basiert, der im 4. Jahrhundert im Gebiet der heutigen Türkei lebte. Er war für seine Großzügigkeit gegenüber Kindern und Armen bekannt. Am Todestag von **St. Nikolaus**, dem 6. Dezember, wird er weltweit gefeiert. Ob es heute noch so ist, weiß ich nicht, zu meiner Zeit stellten die Kinder ihre geputzten Schuhe am Abend des 5. Dezember vor die Tür und fanden sie gefüllt, meistens mit Süßigkeiten, am nächsten Morgen vor.

Wie auch immer, all das gehört zur Weihnachtsstimmung. Es ist gut, dass Weihnachten auf das Jahresende fällt, regt diese besinnliche Zeit doch zum Nachdenken und Bilanzieren an.

Wer genauso alt ist wie die Republik, in der er lebt, befürchtet, die besten Jahre hinter sich gelassen zu haben. Sorgen um die Zukunft hat sich kaum jemand gemacht? Es lief doch alles. Und auch in der Krise

wächst das Bruttoinlandsprodukt. Selbst nach der Finanzkrise 2009, als das BIP um 5,7 Prozent abstürzte, stand ein Jahr später wieder ein Plus vor der 4,2. Auch 2020 als Corona zuschlug und das BIP ein Minus von 3,7 verzeichnete, waren es 2021 wieder +2,6. Erstaunlich, was unser Land so alles aushält. Ist die tatsächliche Lage vielleicht besser als die gefühlte?

Solange es **Rentenerhöhungen** gibt, kann die Lage der Nation eigentlich nicht schlecht sein. Um 5,35 Prozent im Westen und 6,12 Prozent im Osten wurden die Renten 2022 erhöht. „Für die Rentenanpassung in einem Jahr ist die Veränderung der durchschnittlichen Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer in den Vorjahren relevant. Steigen die Löhne, dann folgen die Renten nach.“ Und da Löhne und Gehälter auch 2022 gestiegen sind, können die Rentner im Sommer 2023 wieder mit einem Plus rechnen. Apropos rechnen. Wenn man ehrlich ist, **frisst die Inflation die Erhöhungen der Gehälter und Renten auf**. Und nicht nur die Inflation. Schön, wenn es einen einmaligen Energiekostenzuschuss in Höhe von 300 Euro gibt, wenn zeitgleich die Mieten und Betriebskosten um mehr als 300 Euro, und zwar monatlich, steigen. Unterm Strich bleibt weniger übrig.

Frei nach **Heinrich Heine**: „Denk ich an die Kinder in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.“ Sie müssen die Suppe auslöffeln, die wir ihnen heute in einer Tupper-Schüssel in den Kühlschrank stellen. 17 Millionen Euro kostet ein „Puma-Panzer“, der „schießende Computer“ genannt. Von 18 getesteten sind 18 ausgefallen. Eine besondere Form von Pazifismus. **Sondervermögen** hätte das Wort des Jahres werden müssen. „Wir borgen uns Geld aus der Zukunft für die Krise der Gegenwart.“, sagt unser oberster Kassenwart **Christian Lindner**.

Der fünfjährige Sohn eines nicht in Berlin lebenden Freundes von mir will einmal Feuerwehrmann werden. Er verfügt über eine ganze Armada von Mini-Feuerwehrfahrzeugen. Diese stellte er auf dem Teppich auf und fragte mich, welche Fahrzeuge bei welchen Anlässen ausrücken, zum Beispiel Feuer, Verkehrsunfall, umgestürzter Baum etc. Und bei jedem Personenschaden fährt natürlich sofort ein Rettungswagen los. Nicht in Berlin, musste ich ihm sagen. Es gibt zu wenig davon und noch weniger Personal. Im Ernstfall kann das Menschenleben gefährden. Wie konnte es so weit kommen? Ich habe dem Kleinen noch nicht gesagt, dass er von seinem Feuerwehrmannslohn in zwanzig Jahren immer noch meinen Energiekostenzuschuss abbezahlen muss.



Dass wir uns zum Ende des Jahres erneut mit Wahlen beschäftigen müssen, ist eine Schande. **Bettina Jarasch**, die gern erste Grüne Regierende Bürgermeisterin werden möchte, hat gesagt: „Hätte es eine Verwaltungsreform gegeben, wäre das Wahlchaos ausgeblieben.“ *Quelle: Berliner Abendblatt*

Was für ein Unsinn. Das Wahlchaos ist nicht durch unklare Zuständigkeiten entstanden, sondern durch menschliches Versagen, vor allem in den Bezirken. Wenn weniger Wahlscheine in ein Wahllokal geliefert werden, als es dort Wähler gibt, kann irgendjemand nicht zählen. Wenn ein Wahllokal nicht aufgeschlossen werden kann, weil derjenige, der den Schlüssel hat, nicht erscheint, ist versäumt worden, einen zweiten Schlüssel zu verteilen. Und wenn kritisiert wird, dass es überall nur zwei Wahlkabinen gab, darf man nicht vergessen, dass dies Coronabedingt vorgesehen war. Mehr Kabinen wären möglich gewesen. Irgendeiner hat nicht nachgedacht. Eine Verwaltungsreform hätte nicht geholfen. Und außerdem sollte man die Kirche im Dorf lassen und sich fragen, warum es eine komplette Wahlwiederholung geben muss, wenn es in nur 431 von rund 2.300 Stimmbezirken zu Unregelmäßigkeiten gekommen ist.

Aus lauter Angst, die Wiederholungswahl am 12. Februar erneut zu verzeigen, hat der Senat den Klimavolksentscheid abgeschüttelt und auf den 26. März gelegt. Dass wir zunehmend in einer Mangelwirtschaft leben, wo selbst die Medikamente knapp werden und Flohmärkte für abgelaufene Arzneien empfohlen werden, ist erschreckend. Es soll nicht genügend Papier geben, um die Stimmzettel zu drucken. Ein Armutszeugnis. Also nochmal in die leere Schulkasse greifen und einen zweiten Wahlgang für weitere 40 Millionen Euro veranstalten. Es gehört zur Demokratie, sich auch mit Ausweglosem zu befassen. Ob mit oder ohne Volksentscheid, Berlin wird bis 2030 nicht klimaneutral sein und das 1,5-Ziel nirgendwo erreicht werden.

Natürlich habe ich mich als Wahlhelfer gemeldet, 240 Euro sind die Energiekostenvorauszahlung für einen Monat. Und für den 26. März melde ich mich auch an. Kennedy würde heute nicht mehr sagen, dass man stolz darauf sein könne, Berliner zu sein. Außerhalb der Stadt dämlich angequatscht zu werden, weil bei uns nichts funktioniert, ist ziemlich lästig. Auf die Frage, wo ich geboren wurde, antworte ich neuerdings mit Friedenau.

Gestern, am 18. Dezember vor 109 Jahren, kam in Lübeck **Herbert Frahm** zur Welt, der unter dem Namen **Willy Brandt** einer der bedeutendsten Regie-

renden Bürgermeister Berlins (1957-1966) und Bundeskanzler (1969-1974) war. „Mehr Demokratie wagen“, war sein Credo. Heute sind bei uns so genannte „Reichsbürger“ unterwegs, die diese Demokratie hassen und abschaffen wollen. Figuren wie aus einer Geisterbahn, die die Existenz der Bundesrepublik anzweifeln und sich eigene Pässe und Führerscheine drucken. Gibt es nicht irgendeine Insel, die nicht so wichtig ist, auf die man diese Leute bringen könnte?

Die Sache ist aber nicht komisch, weil diese Leute bewaffnet sind und ihre Verbindungen bis in die Bundeswehr und ins Parlament reichen. Bei einem neuen Versuch, den Bundestag zu stürmen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass jemand von innen die Türen öffnet. Das trojanische Pferd hat längst Platz im Plenum genommen. Hineingelassen wurde es von Wählern, 1933 lässt grüßen. Dabei ist doch tagtäglich zu sehen, was mit Menschen geschieht, die in Diktaturen leben. Im Iran, wo die personifizierte Pest regiert, werden junge Menschen hingerichtet, die nichts weiter „verbrochen“ haben, als mit den Pseudomoralvorstellungen dieser Turban tragenden alten Männer in schwarzen Gewändern, nicht einverstanden zu sein. „Kriegsführung gegen Gott“ wird den Demonstranten vorgeworfen. Das ist die widerwärtigste Blasphemie, von der man je gehört hat.

Am Heiligen Abend wird es genau zehn Monate her sein, dass ein anderer Verbrecher im Gewande eines Staatspräsidenten sein Nachbarland mit dem Ziel angegriffen hat, es zu vernichten. Nicht nur die Ukraine befindet sich in einem von Putin aufgezwungenen Krieg, sondern alle, die zu Recht der Ukraine helfen. Also auch wir. Wir sind Kriegspartei am Ende dieses Jahres und werden es noch lange bleiben. Das 1971 mühsam von **Willy Brandt** und **Leonid Breschnew** gehäkelte und 1990 von **Helmut Kohl** und **Michail Gorbatschow** beschworene Band der deutsch-russischen Beziehungen, ist irreparabel zerfetzt worden, von einem Mann, der augenscheinlich angetrunken und geistesabwesend vor seinen Soldaten behauptet, den Krieg nicht angefangen zu haben.

Warum wundert es mich nicht, dass Katar in Verdacht steht, EU-Repräsentanten geschmiert zu haben? Ausgerechnet während der WM flog das auf. Endlich ist sie vorbei. Herzlichen Glückwunsch Argentinien zum Titel. Und bei aller Kritik, so ein spannendes Endspiel hat man selten gesehen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich im Namen des paperpress-Teams friedliche Weihnachten in einer warmen Stube.

**Ed Koch**